

Informationsvorlage

Vorlage Nr.: IV/0372/2013

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr	06.06.2013	Kenntnisnahme

Sozialraumplanung hier: Sachstandsbericht

Erläuterung:

Im Februar 2012 beschloss der Hauptausschuss einstimmig, für eine Sozialraumplanung 40.000 € mit Sperrvermerk in den Haushalt einzustellen und zunächst Leitlinien unter Beteiligung der Fraktionen in einer Arbeitsgruppe zu formulieren. Die Arbeitsgruppe kam nach Diskussion der gewünschten Inhalte zu dem Ergebnis: Erarbeitet werden soll nicht „nur“ ein Sozialraumplan mit dem Schwerpunkt der sozialen Lage der Bevölkerung sondern ein Orientierungsrahmen für das Handeln der Stadt Radevormwald in den kommenden Jahren unter Einbeziehung aller relevanten Handlungsfelder: Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Unter Berücksichtigung der Datenlage und der Aufgabensituation des Fachbereichs Stadtplanung und Umwelt ist die Erarbeitung des ISEK für 2014/ 2015 vorgesehen.

Im Juni 2012 beschloss der Rat der Stadt als Einstieg in die Integrierte Stadtentwicklungsplanung jeweils 20.000 € für weitere Teilfachpläne im Rahmen der Jugendhilfeplanung bereitzustellen und mit 20.000 € den Aufbau eines „GIS nach Maß“ für Radevormwald zu beginnen. Die konkreten Inhalte der weiteren Jugendhilfeplanung sollten im Jugendhilfeausschuss beraten werden. In der Februarsitzung 2013 des Jugendhilfeausschusses beschloss dieser, die Jugendhilfeplanung an die „Projektgruppe Bildung und Region“ zu vergeben.

Der Fachbereich Stadtplanung und Umwelt konzentriert sein bisheriges Vorgehen zum einen auf den Aufbau und Organisation eines Geoinformationssystems und zum andern auf die Datenbeschaffung: Das mit der Strukturierung eines „GIS nach Maß“ für Radevormwald beauftragte Planungsbüro erarbeitete Handlungsempfehlungen für den weiteren Aufbau/ die Optimierung des städtischen Geografischen Informationssystems. Diese wurden unter Berücksichtigung und Klärung der Arbeitsabläufe, die über das GIS abgebildet werden sollen, entwickelt. Der Endbericht liegt vor. Sollte ein weiterer Aufbau des Geoinformationssystems gewünscht sein, sind zusätzliche Hard- und Softwarekomponenten anzuschaffen und ggfs. für die Verwendung neuer Programme Mitarbeiterschulungen nötig sein.

Die Aussagekraft des ISEK's hängt auch von der Aktualität und der Genauigkeit der für die Analyse verwendeten Daten ab. Auf gesamtstädtischer Ebene sind auf Basis externer Erhebungen (u.a. durch IT.NRW, Bertelsmannstiftung) neben Bevölkerungs- und Flächenzahlen auch Daten zum Arbeitsmarkt, zu Bildung und zum Wohnungsmarkt abrufbar. Ansatz der Verwaltung ist es jedoch, demographische Entwicklungen und soziale Strukturen auch kleinräumig aufzuzeigen.

Die Beschaffung des Datenmaterials auf kleinräumiger Ebene (Stadtteil) erweist sich allerdings als äußerst problematisch bzw. arbeitsaufwendig. Dies liegt an den

verschiedenen Datenquellen/ Ansprechpartnern, an der Art der Aufbereitung der Daten und an den Belangen des Datenschutzes.

Die Basis für die kleinräumige Betrachtung stellt die **kleinräumige Gliederung**, die vom Oberbergischen Kreis erstellt wurde, dar. Diese unterteilt das Stadtgebiet auf insgesamt fünf Ebenen in immer kleinere Einheiten und geht hinunter bis auf die Ebene des Baublocks. Die kleinräumige Gliederung ist als eine Art Grundgerüst bzw. Raster anzusehen, welches fortan mit Datenmaterial aufzufüllen ist. Trotz der generellen Verfügbarkeit dieser räumlichen Gliederung müssen die dahinterliegenden Straßenraster bzw. Adresszuordnungen für externe Datenauswertungen (Zensus2011, Bundesarbeitsagentur) weiterhin modifiziert und angepasst werden. Diese Anpassungen müssen von der Civitec vorgenommen werden, da diese über die Adresszentraldatei die Zuordnung der Hausnummern zur kleinräumigen Gliederung pflegt.

Als Hauptdatenquellen stehen zu Analysezwecken die örtlichen Einwohnermeldedaten, die Zensusdaten sowie Arbeitsmarktdaten zur Verfügung.

Die örtlichen **Einwohnermeldedaten** umfassen neben dem Namen, der Anschrift und den Geburtsdaten auch Merkmale wie Staatsangehörigkeit, Tag des Ein- und Auszugs und den Familienstand. Die Daten sind über die Civitec abrufbar, liegen hausnummernscharf vor und sind vom Stand 31.12.2011 ggfs. 31.12.2012. Mit dem Programm DUVA können die Meldedaten mit der kleinräumigen Gliederung verschnitten werden. Der Zugriff auf die internen Daten der Civitec soll künftig vom lokalen Rechner aus erfolgen können. Mitte Juni ist hierzu ein weiterer Abstimmungstermin zwischen Verwaltung und Civitec vorgesehen.

Die **Zensusdaten** liefern neben den (amtlichen) Einwohnerdaten insbesondere Daten zur Wohnraumversorgung. Als Merkmale werden z.B. die Art des Wohngebäudes, die Anzahl der Wohnungen, das Fertigstellungsdatum, die Art der Heizung/Ausstattung und die Wohnfläche abgefragt. Die Zensusdaten sind vom Stand 2011- Anpassungen bzw. Aktualisierungen sind jedoch geplant. Ende Mai 2013 sollen die ersten gesamtstädtischen Ergebnisse des Zensus veröffentlicht werden. Die kleinräumigen Ergebnisse sollen Anfang/Mitte 2014 folgen.

Die **Arbeitsmarktdaten** zeigen Informationen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Arbeitslose, Leistungsempfänger und SGBII Leistungen. Der Oberbergische Kreis hat diese Daten bereits für alle Gemeinden gekauft. Zwischenzeitlich hat aber der Landesdatenschutzbeauftragte des Landes NRW die abgeschottete Statistikstelle der Civitec, die diese für die Städte, Gemeinden und Kreise betreibt, in Frage gestellt. Zum jetzigen Zeitpunkt dürfen von der Civitec personenscharfe Daten für Statistikzwecke nicht aufbereitet werden. Alternativ kann die Stadt selber Daten von der Bundesagentur anfordern/ankaufen, die letztere selber anonymisiert. Hierzu wiederum müsste die Civitec die vorhandene kleinräumige Gliederung modifizieren. Die kleinräumige Auswertung der Bundesagentur ist darüber hinaus nur bis zur Gliederungsebene von bis zu 700 Einwohnern möglich. Die Verfügbarkeit ist zeitlich nicht absehbar.

Datenbeschaffung und Datenanalyse dürfen allerdings kein Selbstzweck sein. Im Hinblick auf die Erarbeitung des ISEK's als kommunale Handlungsempfehlung zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben wird es zwingend notwendig sein, die Fragestellungen genauer zu definieren. Diese Definition kann nur vor dem Hintergrund der tatsächlich möglichen Datenanalyse und der faktisch vorhandenen kommunalen Handlungsmöglichkeiten erfolgen. Die Verwaltung schlägt vor, hierzu im Spätherbst 2013 erneut die Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Fraktionen einzuberufen. Bis dahin sollte abschließend geklärt werden können, welche Daten wann zur Verfügung stehen.

Federführendes Dezernat:	Beteiligtes Dezernat:	Der Bürgermeister
Dez III		BM